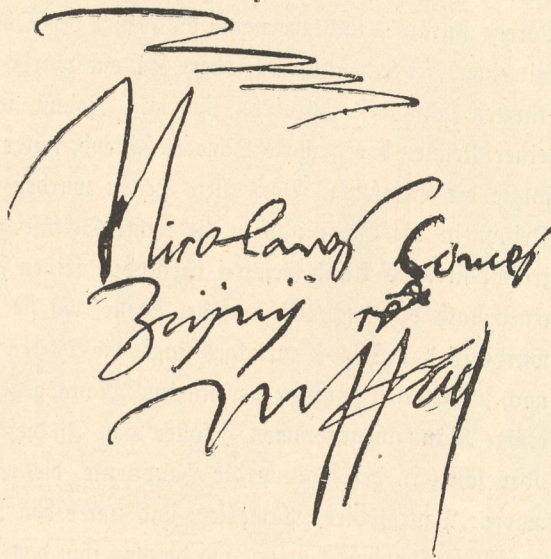


Nachricht des Krieges nach Szigetvár und schwur, daß er die Festung bis zum letzten Blutstropfen vertheidigen werde. Unter ihm standen ungefähr 2.500 Mann, in der Festung wohnende Edelleute, Bürger, Fußsoldaten und Reiter, durchwegs Ungarn oder Kroaten. Unter seinen Capitänen und Wojwoden finden wir die Namen Maph, Szecsödy, Bosnyák, Botos, Batha, Deák, Györy, Bifa, Dandó, Radován, Farkasich, Papratovics, Patacsics, Novákovics. Am 7. August begann die Belagerung der zwischen Sümpfen liegenden Stadt und des Schlosses. Neunundzwanzig Tage waren Büchsen,

*in humanis dignum, siquid unquam omnino id se
factur dignum, Actum in Arcem a Jaktseuja
sua terra propina post Dominam, Quasi modo,
Anno dno Millesimo Quingentesimo
Sexagesimo Sexto:*

Kanonen, Minen, alle damals bekannten Mittel des Festungskrieges, die man nur anwenden konnte, in Thätigkeit. Bierzehn Stürme schlug Niklas Brinyi ab. Aber selbst im Siegen ermattete die Besatzung und schmolz zusammen. „Ein treuer Kamerad fiel neben dem anderen treuen Kameraden.“ Am 19. August mußte die Stadt geräumt werden, am 5. September nach einem wüthenden, verzweifelten Kampfe und glänzenden Siege auch das äußere Schloß; Feuer war ausgebrochen, das nicht mehr

gebändigt werden konnte. Die Besatzung, noch etwa 600 Mann, zog sich in das enge innere Schloß zurück, in welchem sich nur wenige Gebäude: das Wohnhaus Brinyis, das Zeughaus, in welchem noch Kugeln und Pulver aufbewahrt waren, befanden. Ringsherum, bis an den Fuß der Mauern, wogte das wuthentbrannte Türkenheer. In der Festung gab es kaum noch Mundvorrath, kaum noch Wasser mehr. Frauen und Kinder begannen vor Hunger und Durst zu sterben und doch dachte Niemand an Übergabe. Am 7. September Morgens gerieth das Haus Brinyis in Brand und rasch griff das Feuer um sich. Vor dem Schloß gab es Alarm, die Schlachtsignale ertönten von allen Seiten, die Türken



Miklós Brinyi

Endzeilen des Testaments von Niklas Brinyi.